



# **Motion Nicole Baumann-Zumstein (GLP), Patrick Jordi (FDP), Deborah Nyffenegger (FDP), Gabriela Lingg-Zaugg (SVP) und Mitunterzeichnende vom 15. Dezember 2025: "Einführung eines gemeinsamen städtischen Preises ('Prix Langenthal')"; Stellungnahme**

Datum: 8. Februar 2026  
Status: Definitiv  
Zuständig: Daniel Ott  
Verteiler: Gemeinderat; Stadtrat



**Inhaltsverzeichnis**

---

<b>1</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Wortlaut des Vorstosses</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Stellungnahme zum Vorstoss</b>	<b>4</b>
<b>4.1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
<b>4.2</b>	<b>Mitberichte aus der Verwaltung</b>	<b>4</b>
4.2.1	<i>Amt für Bildung Kultur und Sport, Fachbereich Kultur</i>	4
4.2.2	<i>Zentrale Dienste</i>	6
4.2.3	<i>Sozialamt</i>	8
4.2.4	<i>Stadtbauamt</i>	8
<b>5</b>	<b>Rechtliche Qualifikation</b>	<b>9</b>
<b>5.1</b>	<b>Geschäftsordnung des Stadtrates vom 24. Juni 2019</b>	<b>9</b>
<b>5.2</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Fazit</b>	<b>10</b>



## 1 Grundlagen

- Motion Nicole Baumann-Zumstein (GLP), Patrick Jordi (FDP), Deborah Nyffenegger (FDP), Gabriela Lingg-Zaugg (SVP) und mitunterzeichnende vom 15. Dezember 2025: "Einführung eines gemeinsamen städtischen Preises ('Prix Langenthal')"
- Gemeinderatsbeschluss vom 17. Dezember 2025, Traktandum 18

## 2 Ausgangslage

Anlässlich der Sitzung des Stadtrates vom 15. Dezember 2025 wurde die Motion "Einführung eines gemeinsamen städtischen Preises ('Prix Langenthal')" eingereicht.

Am 17. Dezember 2025 nahm der Gemeinderat vom rubrizierten Vorstoss Kenntnis und beauftragte das Amt für Bildung, Kultur und Sport mit der Erarbeitung einer Stellungnahme.

## 3 Wortlaut des Vorstosses

### "Einführung eines gemeinsamen städtischen Preises ('Prix Langenthal')

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, die bestehenden städtischen Auszeichnungen – insbesondere den Kulturpreis, den Sozialpreis sowie das Reglement über die Auszeichnungen für gute Bauten in der Stadt Langenthal – zu überprüfen und deren Weiterentwicklung hin zu einem **gemeinsamen, jährlichen vergebenen städtischen Preis** vorzuschlagen.

Als mögliche Bezeichnung wird "Prix Langenthal" ins Feld geführt; der Gemeinderat soll jedoch ausdrücklich die Freiheit haben, alternative, geeignete Preis- und Formatbezeichnungen zu prüfen.

Im Rahmen dieser Gesamtschau soll ein **gemeinsamer, öffentlichkeitswirksamer Anlass** zur Preisverleihung geschaffen werden. Die Konzeption umfasst organisatorische, kommunikative und strukturelle Anpassungen, um den neuen städtischen Preis als zentrale, breit anerkannte Auszeichnung zu etablieren.

Die **Nominations- und Auswahlverfahren** sollen künftig durch ein vom Gemeinderat einzusetzendes Gremium erfolgen, in dem Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fachbereiche, Kommissionen sowie des politischen Umfelds mitwirken. Die Motion verzichtet bewusst auf eine zahlenmässige Vorgabe der auszuwählenden Preisträgerinnen und Preisträger, um den Gemeinderat die nötige Flexibilität bei der Ausgestaltung des Preiskonzepts zu belassen.

Weiter ist sicherzustellen, dass die derzeitige Dotation der Preise nicht reduziert wird: Die heutige Gesamtsumme von 25'000 Franken (Kulturpreis 15'000/Sozialpreis 10'000) soll grundsätzlich erhalten bleiben. Für die Zukunft wird ein Modell geprüft, bei dem 20'000 Franken als Preisgeld ausgeschüttet und 5'000 Franken für den feierlichen Rahmenanlass (Apéro riche etc.) eingesetzt werden.

Begründung:

#### 1. **Stärkung der Wahrnehmung durch ein gemeinsames Preisformat**

Ein einheitliches, jährliches wiederkehrendes Preisformat – beispielsweise unter dem Label Prix Langenthal – schafft eine klare, wiedererkennbare Marke für städtisches Engagement. Die Bündelung erhöht die Sichtbarkeit der ausgezeichneten Leistungen und stärkt die Würdigung von Personen, Institutionen, Projekten oder Bauwerken, die Langenthal besonders prägen.

## 2. Einbezug weiterer Bereiche (Architektur, Gesellschaft, Initiativen)

Mit der heutigen Struktur bestehen drei getrennte Auszeichnungslogiken: Kulturpreis, Sozialpreis sowie die Auszeichnung für gute Bauten. In einer zeitgemässen Gesamtbetrachtung sollen alle **Bereiche städtischer Exzellenz** Berücksichtigung finden können:

- herausragende Beiträge aus **Kultur**,
- Leistungen im **sozialen oder gesellschaftlichen Bereich**,
- ausserordentliche **architektonische Projekte**,
- sowie **innovative Initiativen**, die sich nicht klar einem einzelnen Fachgebiet zuordnen lassen, der Stadtentwicklung jedoch Mehrwert stiften.

Ein modernisiertes Preisregime ermöglicht eine faire, gesamtheitliche und zeitgemässe Anerkennung herausragenden Wirkens."

## 4 Stellungnahme zum Vorstoss

### 4.1 Ausgangslage

Die Kultur- und die Sozialpreisverleihungen der Stadt Langenthal blicken auf eine langjährige und geschätzte Tradition zurück. Sie sind ein fester Bestandteil des städtischen Lebens und bieten Jahr für Jahr den würdigen Rahmen, um herausragendes kulturelles und soziales Engagement zu würdigen. Die grosse Zahl an Anwesenden und die spürbar positive Stimmung zeugen von der hohen Bedeutung, welche diese Auszeichnungen in Langenthal geniesst. Mit den heutigen Preisverleihungen anerkennt die Stadt das nachhaltige Schaffen von Personen und Organisationen, die mit ihrem Wirken einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Zusammenhalt leisten.

Da das motionierte Anliegen mehrere Ämter betrifft, wurden diese zur Stellungnahme eingeladen. Die unterschiedlichen Perspektiven werden nachfolgend dargestellt.

### 4.2 Mitberichte aus der Verwaltung

#### 4.2.1 *Amt für Bildung Kultur und Sport, Fachbereich Kultur*

##### **Kulturpreise im System Kulturförderung der Schweiz**

Kulturpreise sind in der Schweiz ein fester Bestandteil der Kulturförderung durch die öffentliche Hand und somit Teil eines etablierten und funktionierenden Systems. Kulturpreise werden von Städten, Kantonen und vom Bund an Einzelpersonen, Kollektive und Institutionen für ausserordentliche Leistungen in der jeweiligen Kultursparte vergeben. Die Preise sind in der Kulturszene und darüber hinaus anerkannt und werden auch medial beachtet. Die Ausgezeichneten erhalten neben Anerkennung im kulturellen Feld sowie Steigerung der Bekanntheit und Sichtbarkeit mit dem Preisgeld auch eine monetäre Förderung ihres weiteren Schaffens. Mit der Einführung eines gemeinsamen städtischen Preises wird in Langenthal der Kulturpreis und die Kulturförderung gesamthaft auf mehreren Ebenen geschwächt.

##### **Finanzielle Schwächung des Kulturpreises**

Den mit maximal Fr. 15'000.00 dotierten Kulturpreis (geregelt in der Verordnung über die Kulturförderung der Stadt Langenthal vom 2. Juli 2008) vergibt der Gemeinderat jährlich auf Antrag der Kulturkommission an eine oder mehrere Akteurinnen oder Akteure aus der Kultur. Im von den Motionärinnen und Motionären angestrebten neuen Modell ist es sehr wahrscheinlich, dass der Preis nicht mehr jährlich (auch) im Bereich der Kultur vergeben würde. Zudem wird in der Motion erwähnt, dass der neue Preis an mehrere Personen vergeben werden kann. Das wird mit grosser Wahrscheinlichkeit zur Folge haben,

dass nur noch ein Teil der bisherigen Preissumme in den Bereich Kultur fliesst, da diese mit Geehrten aus anderen Branchen geteilt werden würde.

### **Relevanzverlust des Kulturpreises**

Der Wegfall der Eigenständigkeit des Kulturpreises sowie ein zu erwartender ausgedünnter Vergaberhythmus würden zu einem deutlichen Bedeutungs- und Sichtbarkeitsverlust führen. Ein verliehener Preis entfaltet - neben der finanziellen Förderung - seine Wirkung für die Ausgezeichneten durch Steigerung des Renommees und der Sichtbarkeit, durch die Ermöglichung von neuen Kontakten im Netzwerk, also durch positive Effekte für die eigene Laufbahn. Das sind Netzwerkeffekte, die sich in allererster Linie im eigenen Tätigkeitsfeld niederschlagen. Die Bedeutung von Preisen ist für eine künstlerische Karriere nicht zu unterschätzen. Durch die Abschaffung des Kulturpreises als eigenständiger Auszeichnung aber werden auch diese Netzwerkeffekte gefährdet, da die Anerkennung des Kulturpreises (vergeben als Prix Langenthal) im kulturellen Feld in Frage stehen würde. Die Frage der Anerkennung gilt auch für andere Bereiche wie z.B. die Architektur. Denn nicht zuletzt hängt die Anerkennung einer solchen Auszeichnung in Fachkreisen oder in der eigenen Branche auch von der Jury ab, die über die Preisvergaben bestimmt. Soll ein Preis vergeben werden, muss die Jury die nötige Expertise aufweisen, die pro Branche nicht durch eine Person alleine abzudecken ist. Aus diesem Grund ist die Kulturkommission der Stadt Langenthal fachlich breit aufgestellt, mit ausgewiesener Expertise in Literatur, darstellender Kunst, bildender Kunst und Musik. Mit Blick auf die letzten Ausführungen ist auch anzunehmen, dass ein Prix Langenthal weniger branchenspezifisches Publikum anziehen würde als Preisverleihungen mit eigener Jury und eigenem Anlass.

### **Budgetkürzung im Bereich Kultur**

Die Stadt Langenthal stellt aktuell jährlich Fr. 30'000.00 für die Projektförderung im Bereich Kultur bereit. Damit werden Kulturprojekte auf Gesuch hin gefördert. Dieses Geld kommt vornehmlich der freien Szene zugute. Im Vergleich mit anderen - auch ähnlich grossen - Städten ist das erwähnte Projektförderbudget der Stadt Langenthal bescheiden. Das Preisgeld von Fr. 15'000.00 des Kulturpreises wiegt bisher das vergleichsweise tiefe Projektförderbudget noch etwas auf.

Die Motionärinnen und Motionäre schreiben in ihrem Vorstoss, dass sicherzustellen sei, "*dass die derzeitige Dotation der Preise nicht reduziert wird*". Gleichzeitig halten sie fest, dass von der gesamten Preissumme von Fr. 25'000.00 (sich ergebend aus Fr. 10'000.00 Sozialpreis und Fr. 15'000.00 Kulturpreis) Fr. 5'000.00 "*für den feierlichen Rahmenanlass (Apéro riche etc.) eingesetzt werden*" sollen. Damit werden aus finanzieller Sicht die zwei zwingend getrennt zu betrachtenden Bereiche des Preisgeldes und der öffentlichen Preisverleihung vermischt.

Das Amt für Bildung, Kultur und Sport verfügt im Bereich Kultur aktuell über ein Budget von Fr. 7'600.00 für die Ausrichtung der öffentlichen Preisverleihung. Sollte mit einem möglichen Wegfall eines eigenständigen Kulturpreises auch das Budget für die Kulturpreisverleihung aus dem Budget Kultur gestrichen werden, entspräche das einer gesamthaften, gravierenden Kürzung des Kulturbudgets um Fr. 22'600.00.

### Weitere finanzielle Auswirkungen für eine neue Preisverleihung

Weiter hat die Motion das Ziel, durch die Zusammenlegung der Preise die Resonanz auf den neuen Preis - im Vergleich zu den bisherigen Auszeichnungen - in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Dazu ist ein "feierlicher Rahmenanlass" nötig, wie auch im Motionstext festgehalten wird. Die aktuelle jährliche Kulturpreisverleihung ist bereits heute ein öffentlichkeitswirksamer Anlass mit jeweils zwischen 250 bis 400 Besucherinnen und Besuchern. Um die feierliche Verleihung des neuen Preises im Vergleich dazu auf ein höheres Level zu heben, müssten neue Elemente eingebaut und entsprechend investiert werden. Dazu würde beispielsweise eine professionelle Moderation ebenso gehören wie ein (im Motionstext erwähnter) Apéro riche und allenfalls zusätzliche Programmpunkte während der Verleihung selbst. Kosten für Veranstaltungsort, Technik, Veranstaltungspersonal und allfällige weitere Programmpunkte kämen noch hinzu. Die dafür vorgesehenen Fr. 5'000.00 reichen bei weitem dafür nicht aus.

Mit den erwähnten negativen Folgen für den Kulturpreis und die Kulturförderung insgesamt, ist die Einführung eines gemeinsamen Preises der Stadt Langenthal aus Sicht des Fachbereichs Kultur abzulehnen. Abgesehen davon ist auf die von der Motion vernachlässigte Seite der Kosten für den Anlass der Preisverleihung selbst hinzuweisen. Diese Kosten für die Veranstaltung des gemäss Motion neu zu schaffenden Preisformats überstiegen die für die Preisverleihungen des Kultur- und des Sozialpreises insgesamt verfügbaren Finanzen um ein Mehrfaches.

#### 4.2.2 Zentrale Dienste

Die Vergabe eines jährlichen städtischen Preises kann aus Sicht der zentralen Dienste (Fachbereich Kommunikation und Marketing) im Grundsatz aus verschiedenen Perspektiven beurteilt werden:

Pro-Argumente	Contra-Argumente
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Anerkennung und Wertschätzung:</b> Ein Preis signalisiert, dass Engagement gesehen und geschätzt wird. Dies kann eine wichtige ideale Anerkennung sein.</li> <li>▪ <b>Motivation und Vorbildwirkung:</b> Ein Preis kann andere Menschen ermutigen, sich ebenfalls zu engagieren.</li> <li>▪ <b>Stärkung gesellschaftlicher Zusammenhalt:</b> Indem Engagement für das Gemeinwohl hervorgehoben wird, fördert die Stadt die Identifikation mit der Gemeinde.</li> <li>▪ <b>Öffentliche Aufmerksamkeit:</b> Der Preis kann dazu beitragen, gesellschaftliche Anliegen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.</li> <li>▪ <b>Image und Identität der Stadt:</b> Ein Preis kann das positive Selbstbild und die Auswirkung stärken.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Subjektivität und Abgrenzungsprobleme:</b> Die Auswahl der Preisträger kann als willkürlich oder politisch gefärbt wahrgenommen werden.</li> <li>▪ <b>Gefahr der Instrumentalisierung:</b> Ein Preis kann politisch genutzt werden, um bestimmte Positionen oder Akteure aufzuwerten, während andere Formen von Engagement weniger Beachtung finden.</li> <li>▪ <b>Ungleichbehandlung von Engagement:</b> Viele Menschen engagieren sich still und kontinuierlich. Ein einzelner Preis kann diesem breiten Einsatz nicht gerecht werden.</li> <li>▪ <b>Verwaltungs- und Kostenaufwand:</b> Organisation, Juryarbeit, Preisverleihung und Kommunikation verursachen Aufwand und Kosten, die in Relation zum Nutzen kritisch gesehen werden können.</li> <li>▪ <b>Symbolpolitik statt struktureller Förderung:</b> Die Verleihung eines Preises kann als Symbolpolitik – statt wirksamer Förderung – kritisiert werden.</li> </ul>

Nebst den im Vorstoss erwähnten Preise – Kulturpreis, Sozialpreis sowie Auszeichnung für gute Bauten – gibt es in Langenthal weitere Möglichkeiten, *städtische Exzellenz* zu würdigen (die nachfolgende Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

- Der Gemeinderat kann einen Sportpreis verleihen (Reglement der Sportkommission, Art. 2). Aktuell wird von der Stadt allerdings kein Sportpreis verliehen. Die Stadt unterstützt hingegen die jährliche Durchführung der Oberaargauer Sportgala mit einem finanziellen Beitrag.
- Der Stadtrat vergibt jährlich einen Ratskredit (Art. 61 der Stadtverfassung).
- Der Stadtrat kann gemäss das Ehrenbürgerrecht erteilen (Art. 62 der Stadtverfassung).
- Die Stadt führt in unregelmässigen Abständen Vereinsempfänge (beispielsweise nach eidgenössischen Festen) durch.
- Die Stadt ehrt in unregelmässigen Abständen besondere Leistungen. Zuletzt wurde beispielsweise im November 2025 Valerio Moser mit einer Veranstaltung für den Gewinn des Europameistertitels im Poetry Slam gewürdigt.
- Die Stadt unterstützt seit 2009 die Durchführung und Verleihung des Design Preis Schweiz in Langenthal. Dieser Anlass hat allerdings – wie es der Name sagt – nicht den Charakter einer lokalen Preisverleihung.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Formate hin zu einem gemeinsamen städtischen Preis bringt aus Sicht der zentralen Dienste (Fachbereich Kommunikation und Marketing) folgende Chancen und Risiken mit sich:

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Gleichwertigkeit aller Engagementformen:</b> Ein gemeinsamer Preis signalisiert, dass jegliches Engagement wichtig ist und nicht in Konkurrenz zueinandersteht.</li> <li>▪ <b>Höhere Sichtbarkeit und Prestige</b> Ein einzelner, zentraler Preis kann mehr Aufmerksamkeit erhalten und als „der“ Preis der Stadt wahrgenommen werden.</li> <li>▪ <b>Vereinfachung und Effizienz:</b> Ein Preis bedeutet grundsätzlich weniger administrativen Aufwand, klarere Kommunikation und "lediglich" einmaligen Aufwand bei der Preisverleihung.</li> <li>▪ <b>Flexibilität bei neuen Engagementformen:</b> Ein gemeinsamer Preis lässt Raum, auch Engagement auszuzeichnen, das nicht klar in bestehende Kategorien passt (z. B. interdisziplinäre Projekte).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Vergleichbarkeit sehr unterschiedlicher Leistungen:</b> Engagement in verschiedenen Disziplinen ist oft schwer miteinander vergleichbar. Eine gemeinsame Auszeichnung kann als unfair empfunden werden.</li> <li>▪ <b>Verlust an Sichtbarkeit für einzelne Bereiche:</b> Kategorienpreise stellen sicher, dass bestimmte Felder (z. B. Kultur oder Soziales) regelmässig gewürdigt werden. Bei nur einem Preis könnten einzelne Bereiche über Jahre leer ausgehen.</li> <li>▪ <b>Geringere Anerkennungsbreite:</b> Mehrere Preise erlauben es, mehr Menschen oder Organisationen auszuzeichnen. Ein einzelner Preis reduziert diese Anerkennungsmöglichkeiten.</li> <li>▪ <b>Höheres Konfliktpotenzial:</b> Die Entscheidung für einen einzigen Preisträger kann stärker polarisieren und politische Diskussionen verschärfen.</li> <li>▪ <b>Finanzielle Folgen:</b> Das im Motionstext erwähnte Finanzierungsmodell mit 5'000 Franken für den feierlichen Rahmenanlass erscheinen nicht realistisch. Das Risiko ist gross, dass die finanziellen Auswirkungen</li> </ul>



	höher sein werden, als dies im Motionstext angenommen wird.
--	---

Die Abschaffung einzelner Preise zugunsten eines gemeinsamen Preises kann sinnvoll sein, wenn das Ziel eine stärkere Symbolkraft und Vereinfachung ist. Soll hingegen die Breite des Engagements sichtbar bleiben und regelmässig gewürdigt werden, sprechen gute Gründe dafür, an differenzierten Preisen festzuhalten oder ein hybrides Modell zu wählen. Entscheidend ist die politische und gesellschaftliche Zielsetzung, nicht allein die Organisationsform.

#### 4.2.3 Sozialamt

Seit 2011 verleiht der Gemeinderat jährlich (mit einer Ausnahme im 2017) auf Antrag der Sozialkommission einen Preis für Soziales Engagement oder würdigt ein Engagement in ähnlicher Weise. Diese Regelmässigkeit bestätigt die wichtige Bedeutung dieses Preises, welcher aufgrund eines eigenständigen Reglements verliehen wird (Reglement über den Preis für soziales Engagement vom 22. Oktober 2007). Der Sozialpreis beträgt maximal Fr. 10'000.00 und wird in einem bescheidenen feierlichen Rahmen, der die Kosten von Fr. 2'800.00 nicht übersteigen darf, verliehen.

Die in der Motion geäusserte Absicht, einen Preis in einheitlicher Form und mit einer Wirksamkeit in der Öffentlichkeit zur Würdigung einer städtischen Exzellenz mit einer breiten Akzeptanz zu verleihen, ist ein wichtiges Anliegen. Mit der Vereinheitlichung der Preisverleihung kann die derzeit eher willkürlich bestehende Ungleichheit zwischen den drei Preisen hinsichtlich Preisgeld, Budget für die Preisverleihung, Nutzungskreis, u.a.m. ausgeglichen werden.

Das Engagement in der Stadt, welches zum sozialen Ausgleich und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beiträgt, ist sehr gross – aber findet naturgemäss nicht in der breiten Öffentlichkeit statt. Der Preis für soziales Engagement ist darum einer jener seltenen Gelegenheiten, wichtiges Wirken bekannt zu machen, zu würdigen und damit auch zu stärken. Mit der Zusammenlegung der städtischen Preise zu einem Prix Langenthal wird diese Gelegenheit stark geschwächt. Zudem wäre eine klare Regelung für eine ausgeglichene Balance zwischen den unterschiedlichen Preistypen unerlässlich.

Hinter den Preisvergaben steht die Absicht der Förderung und Würdigung exzellenten Handelns in der Stadt. Es wäre der Sache deshalb nicht dienlich, wenn mit der Zusammenlegung der Preise Sparabsichten verbunden werden.

Das Sozialamt sieht Potential in der Vereinheitlichung und damit Vereinfachung der Grundlagen und Prozesse (Ausschreibung, Einladung, Berichterstattung, Preisverleihung, etc.) und damit bessere Chancen für eine breitere Öffentlichkeitswirkung der Preisvergaben. Insgesamt würde aber das Zusammenlegen der Preise die Vergabe des Preises für soziales Engagement deutlich schwächen und wird deshalb als nicht zielführend bewertet.

#### 4.2.4 Stadtbauamt

Das Reglement über die Auszeichnung für gute Bauten in der Stadt Langenthal vom 9. Mai 2011 ist seit dem 1. August 2011 in Kraft. Das Reglement dient der Förderung hochstehender baukultureller und architektonischer oder städtebaulich gut gestalteter Bauten und Räume in der Stadt Langenthal und erlaubt dem Gemeinderat alle vier Jahre einen Preis auszurichten.

Seit dem Inkrafttreten des Reglements wurden die darin enthaltenen Bestimmungen nur einmal angewendet. Dabei wurde festgestellt, dass die verankerte Regelung nicht praktikabel ist. Die Preisausrichtung musste daraufhin abgebrochen werden. Auch spätere Versuche mit längeren Auszeichnungsfristen führten nicht zum Erfolg. In der Folge wurden schon vor längerer Zeit die im Budget eingestellten finanziellen Mittel gestrichen, da diese nie verwendet wurden.

Es ist beabsichtigt, die Aufhebung des Reglements in naher Zukunft zu initiieren. Der Entscheid darüber obliegt aber dem Stadtrat, unter Vorbehalt des fakultativen Referendums.

## 5 Rechtliche Qualifikation

### 5.1 **Geschäftsordnung des Stadtrates vom 24. Juni 2019**

Gemäss Art. 46 und 47 der Geschäftsordnung des Stadtrates vom 24. Juni 2019 (GO SR) sind Motionen mit Weisungscharakter und Motionen mit Richtliniencharakter zulässig.

Motionen mit Weisungscharakter sind zulässig für Gegenstände, die nicht in den ausschliesslichen Kompetenzbereich des Gemeinderats fallen. Sie verpflichten den Gemeinderat, einen Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen, oder sie erteilen ihm verbindliche Weisungen über eine zu treffende Massnahme oder über zu stellende Anträge.

Motionen mit Richtliniencharakter sind demgegenüber zulässig für Gegenstände, die in den Kompetenzbereich des Gemeinderats fallen.

Der Stadtrat entscheidet endgültig über die Qualifizierung einer Motion als solche mit Weisungscharakter oder als solche mit Richtliniencharakter (Art. 46 Abs. 3 und 47 Abs. 2 GO SR).

### 5.2 **Beurteilung**

Für die in der Motion genannten bestehenden städtischen Auszeichnungen gibt es die folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Kultur-, Bibliotheks- und Theaterreglement der Stadt Langenthal vom 18. August 2008 (insbesondere Art. 6) sowie die Verordnung über die Kulturförderung der Stadt Langenthal vom 2. Juli 2008 (Art. 7 und 8)
- Reglement über den Preis für soziales Engagement vom 22. Oktober 2007
- Reglement über die Auszeichnung für gute Bauten in der Stadt Langenthal vom 9. Mai 2011

Für die Einführung eines gemeinsamen städtischen Preises müssten diese gesetzlichen Grundlagen angepasst oder aufgehoben werden. Nach Art. 60 Abs. 1 Ziff. 1 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 beschliesst der Stadtrat unter Vorbehalt des fakultativen Referendums über den Erlass, die Abänderung und die Aufhebung von Reglementen (der genannte Vorbehalt von Art. 34 Abs. 1 Ziff. 1 bis 4 ist in diesem Fall nicht von Bedeutung). Der vorliegende Gegenstand fällt somit nicht in den ausschliesslichen Kompetenzbereich des Gemeinderats.

Es liegt folglich eine **Motion mit Weisungscharakter** gemäss Art. 46 GO SR vor.

## 6 Fazit

Die Verleihung der Kultur- und der Sozialpreise hat in der Stadt Langenthal eine lange Tradition. Kultur und Soziales folgen jeweils einer eigenen Logik, agieren in unterschiedlichen Kontexten und pflegen eigene Netzwerke. Beide Bereiche stellen eigenständige Leistungen dar, die eine eigene Bühne verdienen. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, Engagement sichtbar zu machen und Wertschätzung im kulturellen wie im sozialen Bereich zum Ausdruck zu bringen.

Mit der Einführung eines "Prix Langenthal" würden neue Bereiche (z. B. Gesellschaft oder innovative Ideen) einbezogen, die keinem klaren Fachgebiet mehr zuzuordnen sind. Dadurch wird eine Verwässerung der bestehenden Preise sowie ein Verlust ihrer klaren Profile befürchtet. Ob damit tatsächlich zusätzliches Publikum erreicht werden kann, wird in Frage gestellt, da ein zu breites Spektrum erfahrungsgemäss die gezielte Ansprache an das Zielpublikum erschwert. Ein Spareffekt durch die Durchführung nur noch eines Anlasses in einem grösseren feierlichen Rahmen ist nicht erkennbar (wohl eher im Gegenteil), da die in der Motion dafür vorgesehenen Mittel nicht ausreichen und die Preissumme reduziert wird. Insgesamt vermag die strukturelle Zusammenlegung der beiden Preise nicht zu überzeugen.



Daniel Ott  
Amtsvorsteher

Visum Ressortvorsteher:



Patrick Fluri